

N° 11 | 2018

CAMPUS

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DES CAMPUS SURSEE

Anpacken

04 Titelstory: Maria Wyss – «Lehrerin» von über 600 Referenten **14** Countdown zur Eröffnung der Sportarena **27** Innovativer Unterricht ohne Sprachbarriere **30** Hinter den Kulissen eines Grossevents

INHALT

04

IM GESPRÄCH

Maria Wyss, Leiterin Qualität im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau, sorgt für didaktische Exzellenz.

08

AUFGETISCHT

Vom Brainstorming über das Testkochen bis auf den Teller: Ein Gourmetmenü entsteht.

10

FRISCH POLIERT

Visionen und Erfolgsgeschichten – angehende und diplomierte Baumeister erzählen.

14

AUF HOCHTOUREN

Die letzten Schritte bis zur grossen Eröffnung der CAMPUS SURSEE Sportarena.

24

PARTNERPORTRÄT

Wo Backen Tradition hat: unsere «Hofbäckerei» aus der Region.

27

AUFGEBAUT

Das innovative Ausbildungssystem vom CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau – jetzt auch in der Romandie.

30

SCHON GEWUSST?

So wird hinter den Kulissen eines Grossevents angepackt – schon lange bevor die «Show» beginnt.

34

KLIPP UND KLAR

Ausgestorbenes Handwerk: Berufe, die (beinahe) in Vergessenheit geraten sind.

IMPRESSUM

CAMPUS ist das Informationsmagazin des CAMPUS SURSEE und erscheint zweimal jährlich / **Redaktion:** Andrea Renggli, Martin Schmid, Daniel Suter, Thomas Hegnauer, Thomas Stocker, Petra Janett, Yvonne Estermann, Nadja Metzler, Flurina Decasper, Stefan Moeschlin / **Redaktionsadresse:** CAMPUS SURSEE, Redaktion CAMPUS, Postfach 487, 6210 Sursee / **Fotografie:** Peter Würmli / **Konzept, Grafik, DTP:** walder,werber werbeagentur ag, uster / **Druck:** Wallimann Druck und Verlag AG / **Auflage:** 17'800 Ex. / **Sponsoringpartner:** HG COMMERCIALE. Nachdruck oder Übernahme von Inhalten aus dem CAMPUS sind in Absprache mit der Redaktion erwünscht / **Bild Titelseite:** Maria Wyss, Leiterin Qualität im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau, Bericht auf den Seiten 4 bis 7.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

02
03



Stolz und zufrieden schauen wir auf das vergangene Geschäftsjahr zurück: Es ist uns gelungen, unsere Besucherfrequenz sowie unseren Umsatz zu steigern. Positiv stimmt uns aber auch der Blick in die Zukunft. Denn für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem weiteren Wachstum. Die Eröffnung der Sportarena wird uns eine neue Kundengruppe erschliessen und viele neue Gäste bescheren. Kurz: Die Zeichen für 2019 stehen gut, packen wir es an!

Bei all unseren Projekten und unserem täglichen Engagement liegt der Fokus immer auf bester Qualität. So auch beim Unterricht, der am Bildungszentrum Bau von fast 600 Ausbilderinnen und Ausbildern erteilt wird. Für dessen Qualitätssicherung ist Maria Wyss seit über fünf Jahren verantwortlich. Auf den folgenden Seiten verrät sie, was sie an ihrem Beruf so begeistert und wie sie das gesamte Team nachhaltig weiterentwickelt. In diesem Magazin erwarten Sie aber noch viele weitere spannende Beiträge – vom Countdown zum Grossanlass bis zu den Visionen der Baumeister-Studenten, die ihre berufliche Karriere bei uns in Angriff

nehmen. Ausserdem zeigen wir Ihnen auf, wie wichtig starke Partnerschaften für unseren Erfolg sind. Egal, ob es um frisches Brot aus Sursee oder um unseren Bildungspartner in der Westschweiz geht. Und natürlich dürfen Sie einmal mehr gespannt sein auf einen Statusbericht von der Sportarena-Baustelle. Die Bauarbeiten sind im «Endspurt»! Bald ist das Grossprojekt vollendet und wir freuen uns schon jetzt auf die ersten Gäste ab März 2019.

Sie sehen: Wir packen Tag für Tag voller Tatendrang an, damit wir Sie immer wieder von Neuem mit unseren Angeboten begeistern können! Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stocker'.

Thomas Stocker
Geschäftsführer CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau

600 REFERENTEN. 1 QUALITÄTSPRECHEN.

Seit über fünf Jahren ist Maria Wyss als Leiterin Qualität am CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau tätig. Gemeinsam mit ihrem Didaktik-Team sorgt sie dafür, dass rund 600 externe Referenten höchsten Anforderungen gerecht werden – für herausragende Qualität in jeder Aus- und Weiterbildung.



Mit Leidenschaft und Engagement für vorbildlichen Unterricht

Maria, was gehört eigentlich zum Aufgabenbereich einer «Leiterin Qualität»?

Eine meiner Hauptaufgaben ist die didaktische Aus- und Weiterbildung unserer Referenten. Sie alle sind hochqualifizierte Fachspezialisten – die meisten haben jedoch keine Unterrichtserfahrung oder pädagogische Ausbildung. Am CAMPUS SURSEE legen wir grossen Wert auf die Qualität der Ausbildung, um einen vorbildlichen Unterricht auf jeder Ebene zu garantieren. Um dies zu erreichen, ist es unerlässlich, dass alle Referenten eine didaktische Grundausbildung absolvieren.

Wie muss ich mir eine solche Ausbildung vorstellen?

Es werden lernpsychologische Grundlagen vermittelt, Lernziele formuliert und Lerneinheiten zielgerichtet mit aktivierenden und praxisbezogenen Methoden umgesetzt. Unser didaktischer Wegweiser, das

Handbuch für unsere Referenten, bildet die Grundlage für einen nachhaltigen Unterricht. Ziel ist es, die individuellen Handlungskompetenzen zu fördern.

Viele referieren nur nebenamtlich im CAMPUS SURSEE...

Genau, und diese Tatsache stellt für beide Seiten eine Herausforderung dar. Uns ist es sehr wichtig, dass wir den Referenten eine gute Unterstützung bieten und ihnen so viel Arbeit wie möglich abnehmen. So reichen zum Beispiel die Referenten ihr vorbereitetes Unterrichtsmaterial bei uns ein und das Dokumentations-Team überarbeitet und gestaltet die Texte gemäss unserem Corporate Design. Auch Präsentationen werden direkt von uns erstellt und strukturiert. Unsere haus-eigene Druckerei ist verantwortlich, dass alle Teilnehmenden rechtzeitig das korrekte Unterrichtsmaterial erhalten.



Maria Wyss

- Seit 2013 Leiterin Qualität im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau (davor drei Jahre lang als externe Referentin)
- Ausgebildete Kindergärtnerin mit Weiterbildung zur Methodik-Didaktiklehrerin
- Langjährige Gemeindepräsidentin von Risch Rotkreuz
- Herzliche, charmante, passionierte Persönlichkeit

Was würdest du sagen, wo liegen deine persönlichen Stärken?

Ich bin sehr kommunikativ und kontaktfreudig, setze mich gerne mit spannenden Themen und Menschen auseinander und kann mich auch entsprechend engagieren. Ich bin ein neugieriger Mensch und habe sehr viele verschiedene Interessen. Meine positive Grundhaltung und die Begeisterung für unsere Tätigkeit kommen mir in meinem Arbeitsalltag zweifellos zugute.

Was genau ist es, das dich an deinem Beruf so begeistert?

Ganz generell die Arbeit mit Menschen, speziell natürlich mit unseren Auszubildenden. Ich freue mich sehr, die persönlichen und beruflichen Erfolge dieser jungen Menschen mitzuerleben und mitzuverfolgen. Das grosse Potenzial unserer Studierenden fasziniert mich immer wieder. Genauso bereichernd finde ich es, unsere Referenten zu unterstützen, sie aber auch immer wieder mit Neuem zu konfrontieren. Es ist diese Vielfalt, die mich reizt. Aber auch das hohe Mass an Selbstständigkeit – und natürlich die tägliche Herausforderung, das CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau laufend weiterzuentwickeln.

Was erachtest du in deinem Arbeitsalltag als grösste Herausforderung?

Aktuell zu bleiben. In der Ausbildungswelt hat sich in den vergangenen Jahren einiges verändert. Speziell die Themen Unterricht und neue Medien, Blended Learning und individuelles Lernen und Fördern haben die

Art und Weise, wie ausgebildet wird, revolutioniert. Den Unterricht so zu gestalten, dass alle Teilnehmer Handlungskompetenzen entwickeln und umsetzen können, fordert mich immer wieder aufs Neue. Denn nach wie vor lernt jeder Mensch anders. Es ist unsere Aufgabe, möglichst viele Lernvarianten anzubieten.

“ Das grosse Potenzial unserer Studierenden fasziniert mich. ”

Maria Wyss, Leiterin Qualität

Wie erlebst du den Arbeitsalltag in einer Männerdomäne?

Ich fühle mich sehr wohl. Von meinen Kollegen erfahre ich viel Respekt und Goodwill. Ich werde ernst genommen und fühle mich als vollwertiges Mitglied in unserem Team. Ich spüre keinerlei Vorbehalte gegenüber mir als Frau. Im Gegenteil. Ich denke, dass meine Kollegen neben meiner fachlichen auch die weibliche Sicht zu unseren Themen sehr schätzen.



Immer im Austausch mit dem Didaktik-Team

Seit 2018 kannst du auf ein neu aufgestelltes Didaktik-Team zählen, das die Referenten ausbildet...

Genau. Das dreiköpfige Team, alles qualifizierte Dozenten aus dem Bereich Didaktik mit unterschiedlichem Hintergrund, unterstützt mich bei vielen Arbeiten. Spannend bei den drei ist ihre hohe Kompetenz und grosse Erfahrung im Bereich Coaching. Dieses Thema wird in Zukunft immer stärker in unseren Unterricht einfließen.

Welche weiteren Themen stehen bei den Ausbildungen durch das Didaktik-Team aktuell im Zentrum?

Heute stehen in der Ausbildung Handlungskompetenzen im Vordergrund. Das heisst: Dem Lernenden wird nicht «nur» Wissen vermittelt, sondern er lernt mit diesem Wissen Aufgaben und Probleme ganzheitlich zu lösen. Darum wollen wir unseren Referenten das nötige Rüstzeug an die Hand geben, um genau solche Handlungskompetenzen zu vermitteln. Zudem ist es zentral, dass sie auch digitale Mittel einsetzen. Mit unserer neuen Lernumgebung Konvink oder dem Blended Learning sehen wir hier viele Chancen.

Welche Projekte sind erforderlich, um die Referenten-Ausbildung im CAMPUS SURSEE erfolgreich weiterzuentwickeln?

Das Team Didaktik beschäftigt sich im Moment vor allem mit der neuen Konzeptionierung einer modularen Grundausbildung. Zuerst sollen die Grundlagenthemen im Bereich Didaktik und Methodik erarbeitet werden. Die weiteren Module lehnen sich an die einzelnen Abteilungen mit deren Fachbereichen an. Zweitens sind aktuell neue Weiterbildungen zum Thema Ausbildungscoaching in Bearbeitung. Und drittens arbeiten wir an der erneuten Aktualisierung unseres hauseigenen Handbuchs für unsere Referenten. Diesmal sind insbesondere im Bereich Blended Learning und Coaching Ergänzungen erforderlich.

Das CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau zählt rund 600 externe Referenten. Und alle sollen sich am gleichen Didaktik-Konzept orientieren. Wie wird dies sichergestellt?

Jeder Referent absolviert bei uns die didaktische Grundausbildung. Diejenigen, die bereits eine Ausbildung in diesem Bereich haben, besuchen den Kurs «Didaktischer Wegweiser», um unser Handbuch kennenzulernen. Sporadisch müssen zusätzliche Weiterbildungen aus unserem vielfältigen Angebot besucht werden. Zudem helfen auch gegenseitige Unterrichtsbesuche dabei, Neues zu lernen, Ideen zu sammeln und sich selbst und andere zu reflektieren. Und wer möchte, kann freiwillig auch noch das Zertifikat «Ausbildner Campus Sursee» erlangen.

Sind neue Online-Systeme geplant?

Ja, wir befinden uns aktuell in der Evaluationsphase, um eine Lösung zu finden, die allen Beteiligten optimalen Nutzen bringt.

Inwiefern unterscheidet sich der typische Bau-Referent vom klassischen Berufsschullehrer?

Der Berufsschullehrer muss sich das aktuelle Wissen immer wieder neu beschaffen. Wir haben den Vorteil, dass wir von unseren Bau-Referenten, die meist nur zu einem kleinen Prozentsatz als Referenten angestellt sind und zu den Besten ihres Faches gehören, quasi täglich mit dem aktuellen Wissen «beliefert» werden. Das ist ein riesiger Mehrwert für uns – und für all unsere Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

/ Interview: Petra Janett

MARIA WYSS STELLT DAS NEU AUFGESTELLTE DIDAKTIK-TEAM VOR.

06
07



Andrea Munz, lic. phil.

- Engagiert, spannend und klar
- Lebendiges Wesen, sehr vielseitig
- Kooperativ und konstruktiv
- Breites Fachwissen und grosser Erfahrungsschatz
- Sucht nicht die einfachsten Lösungen, sondern die besten



Barbara Feuz, MAS PHSG

- Seit über 9 Jahren Referentin im CAMPUS SURSEE
- Hohe Affinität zum Bau
- Herzlich und engagiert, inspirierend
- Grosses Einfühlungsvermögen
- Spontan und begeisternd



Roger Dettling, Dr. phil.

- Grosses pädagogisches und didaktisches Wissen
- Immer auf dem neusten Stand
- Kooperative und engagierte Art
- Natürliche pädagogische Kompetenz
- Spannende Publikationen zum Thema Pestalozzi erstellt

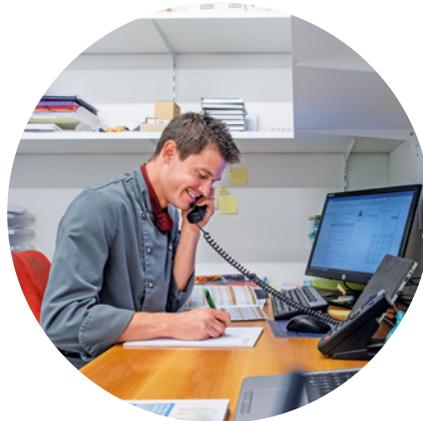


VON DER IDEE BIS AUF DEN TELLER.

Viermal jährlich brodeln im Grill-Restaurant BAULÜÜT nicht nur die Töpfe, sondern auch die Köpfe: Die Planung der neuen Menükarte steht an. Die Zubereitungs- und Produkte-Vielfalt eröffnet unendliche Möglichkeiten. Unser Küchenchef hat also die Qual der Wahl. Wie entstehen schliesslich die verlockenden Gerichte, die auf der Karte landen? Wie wird ein Gourmetmenü mit allem Drum und Dran kreiert? Wir haben Küchenchef Claudio Renggli und Restaurantleiterin Corinne Knüsel bei der Menükreation über die Schultern geschaut.

1. Saisonale Ideen sammeln

Die Vorbereitung für eine neue Menükarte ist ein langer Prozess. Sie beginnt meist irgendwann während der Arbeit im Grill-Restaurant, in der privaten Küche oder beim Einkaufen. Oftmals sind es Zufälle, die inspirieren – duftende Pilze, ein Gespräch über Foodwaste oder ein schönes Stück Fleisch in der Auslage des Metzgers. Erste Ideen besprechen Claudio Renggli und Corinne Knüsel in Ruhe und machen sich gemeinsam Gedanken über konkrete Kombinationen, Komponenten und Zubereitungsarten.



4. Rezepte definieren

Jeder Koch, vom Lernenden bis zum Küchenchef, muss das neue Gericht exakt und gleich zubereiten können. Dazu braucht es genaue Rezepturen. Das fertige Rezept wird schliesslich – inklusive Foto des angerichteten Tellers – in der Küche aufgehängt und im Team besprochen.



2. Absprache mit Lieferanten

Die Idee für einen feinen Gang steht. Jetzt kann das Gespräch mit dem Lieferanten stattfinden. Ist das gewünschte Stück Fleisch zum besagten Zeitpunkt lieferbar? Und wie sieht es mit den anderen frischen Zutaten aus? Ein Gourmetmenü entsteht längst nicht nur in der Küche. Der Prozess ist mit viel Büroarbeit, Kalkulation und Organisation verbunden.



3. Weiterentwicklung des Menüs

Ist das Menü definiert, geht es ans Probekochen. Jedes Detail wird ausprobiert, angepasst, verbessert, getestet – immer wieder von Neuem. So entsteht das perfekte Menü.



ERFAHREN SIE MEHR
ÜBER DAS BAULÜÜT UNTER
WWW.BAULÜÜT.CH



5. Testlochen und Testessen

Bevor man das neue Gericht einem Gast serviert, wird es eins zu eins zubereitet und von einer Fachjury, bestehend aus Souschef, Servicemitarbeitenden und Geschäftsführer des Seminarzentrums, degustiert. Eine kritische Gästegruppe ist gefragt – Experimente sind im Tagesgeschäft nicht erwünscht. Jetzt wird «gschrübelet», bis schliesslich alle vollends zufrieden sind. Schmeckt grossartig!



6. Warenannahme und Qualitätskontrolle

Die Ware trifft ein. Bei der Übergabe überprüft Claudio Renggli, ob es sich um das bestellte Produkt handelt und ob die Qualität stimmt. Mit diesem Zeitpunkt übernimmt das BAULÜÜT das Risiko für die Ware.



7. Mise en place

Ein gutes «Mise en place» ist das A und O. Diese Vorbereitungen geschehen dann, wenn noch keine Gäste vor Ort sind. Gemüse wird gerüstet und geschnitten, Kartoffeln werden geschält, Kräuter gehackt, Saucen reduziert – und Spätzli gekocht.



8. Schulung des Küchen- und Servicepersonals

Zum perfekten Gourmetmenü gehört das passende Gedeck. Corinne Knüsel bespricht mit den Servicemitarbeitenden, welche Messer, Gabel und Löffel zum Einsatz kommen.



9. À-la-carte-Service

Und dann geht's los: Das neu kreierte Gericht wird dem ersten Gast serviert. Schön angerichtet muss es sein, der Tellerrand sauber und die Speisen selbstverständlich heiss. Dazu braucht es das perfekte Zusammenspiel zwischen Küche und Service – und eine feinsäuberliche Planung im Vorfeld.

Mmmhhh!

Et voilà: eine Freude für Augen und Gaumen. Geniessen Sie dieses und viele weitere Saisongerichte im Grill-Restaurant BAULÜÜT. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

/ Text: Nadja Metzler



WIR SCHAFFEN ES!

Es ist wichtig, Ziele im Leben zu haben – wir Menschen bauen auf sie, sie motivieren und leiten uns. Ein grosses Ziel von Fachkräften im Baugewerbe ist die Baumeisterausbildung im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau. Erfahren Sie, was hinter dieser Ausbildung steckt und weshalb sie so wirksam und begehrt ist.

Neben Kranführern, Baumaschinen-Spezialisten oder Polieren werden im CAMPUS SURSEE erfolgreich Baumeister ausgebildet. Die Ausbildung ist eine der begehrtesten und intensivsten im ganzen Portfolio des Bildungszentrums. Jährlich dürfen rund 25 Absolventinnen und Absolventen das Diplom «dipl. Baumeister/Baumeisterin» entgegennehmen. Der Weg zu diesem Zertifikat dauert zwei Jahre. Er verlangt viel Fleiss, Ehrgeiz und auch etwas Mut – ist aber absolut lohnenswert.

Bessere Chancen, mehr Verantwortung

Was ermutigt und motiviert die Fachkräfte, sich zur Baumeisterin bzw. zum Baumeister ausbilden zu lassen und diesen eidgenössischen Abschluss zu erwerben? Dem wollten wir nachgehen und haben Teilnehmende des Vorbereitungskurses der Baumeisterausbildung (BMA) nach ihren Zielen und Visionen gefragt. Als zentrales Ziel ihrer Baumeisterausbildung nannte die Mehrheit, ohne zu zögern: «Die BMA erfolgreich bestehen!» Nach Erreichen des Baumeister-Titels versprechen sich viele Teilnehmende bessere Berufschancen und streben eine Funktion mit mehr Verantwortung an. Der Anreiz ist gross, eine eigene Abteilung oder eine Bauunternehmung zu führen. Ebenso erkennen viele Teilnehmende, dass die Baumeisterausbildung ihr persönliches Wissen enorm vertieft und festigt – und sie es im lebhaften Berufsalltag direkt anwenden können.

Wissen praxisnah vermittelt

Gelobt wird von vielen die Gestaltung des Unterrichtes. Die meisten Referenten stammen aus der Baupraxis und gestalten so einen sehr praxisnahen Unterricht, was bei den Teilnehmenden gut ankommt. Das Wissen wird mit «echten» Beispielen vermittelt und verstanden – so macht Lernen (noch mehr) Spass! Ebenfalls grossen Anklang findet das Modell «Blockausbildung». Es ermöglicht den Studierenden, Schule und Arbeit möglichst gut unter einen Hut zu bringen. Die Blockausbildungen finden jeweils in den Wintermonaten während rund zwölf Wochen statt, wenn in den Bauunternehmungen wetterbedingt eher weniger los ist.

Schule, Unterkunft und Freizeit an einem Ort

Ein erfolgreicher Unterricht verlangt natürlich auch nach einer guten Infrastruktur. Im CAMPUS SURSEE stehen den Auszubildenden top eingerichtete Schulzimmer zur Verfügung und es ist ein grosses Privileg,



“ Die Baumeisterausbildung gibt mir die Möglichkeit, ein starkes und interessantes Netzwerk in der Schweizer Bauwelt aufzubauen. ”

Simon Exer, dipl. Bauingenieur FH / Stv. Spartenleiter Hochbau

dass sich Schule und Unterkunft am selben Ort befinden. Die Studierenden lernen, essen und übernachten zentral. Und schon bald, ab Frühling 2019, profitieren sie vom Angebot der neuen, imposanten Sportarena.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der intensive Austausch innerhalb der Baumeister-Klasse wird sehr geschätzt. Man sieht sich nicht als Konkurrenten, sondern als Kollegen, die voneinander profitieren können. Die Baumeisterausbildung stärkt und fördert das ganze Baubranche-Netzwerk und gibt den Teilnehmenden die einmalige Chance, die Schweizer Bauwelt aktiv mitzugestalten und zu prägen.

Kompromisse eingehen

Und was sehen die Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer als grösste Herausforderung? Die Schule und Arbeit möglichst harmonisch



“ Mit dieser Ausbildung möchte ich die nötige Basis erarbeiten, um im Betrieb neue Aufgaben übernehmen zu können. ”

Christian Kistler, dipl. Techniker HF Bauführung



“ Hier erwerbe ich das nötige Wissen, um einen Betrieb führen zu können und in Zukunft mehr Verantwortung zu übernehmen. ”

Jan Müller, Bauführer

miteinander zu verbinden. Denn während der Ausbildung muss die Abwesenheit im Geschäft durch eine Stellvertretung organisiert sein, damit die aktuellen Projekte und Baustellen reibungslos weiterlaufen. Und natürlich kommen Familie und Freizeit während der zweijährigen BMA etwas kurz. Um eine gesunde Work-Life-Balance zu finden, braucht es eine gute Planung und viel Disziplin.

Investition in die Zukunft

Die Baumeisterausbildung im CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau lohnt sich mehr denn je. Das beweisen nicht nur die Stimmen der aktuellen Teilnehmenden, sondern auch jene der Absolventen, welche den Baumeistertitel bereits in der Tasche haben. Mehr dazu erfahren Sie auf den nächsten beiden Seiten.

/ Text: Yvonne Estermann



Die Baumeisterausbildung in Kürze

Voraussetzung

- Abschluss ETH, FH oder HF Bauführung; oder
- Inhaber Fachausweis als Hochbau-, Tiefbau-, Verkehrswegbau- oder Bauwerkrennpolier; oder
- Inhaber eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ)
- Je nach Zertifikat wird ein entsprechender Praxisnachweis vorausgesetzt, um sich für die Baumeisterausbildung anmelden zu können.

Definitive Aufnahme in die Baumeisterausbildung

- Erfolgreiches Bestehen der Aufnahmeprüfung (1-tägige Prüfung)
- Besitz des ECDL-Zertifikates

Dauer der Baumeisterausbildung: 110 Tage

- 24 Wo., aufgeteilt in 2 Wintersemester (1024 Lektionen)
- 4 Tage betriebswirtschaftlich und technisch orientiertes Atelier (36 Lektionen)
- Für das Selbststudium ist mit 500 bis 550 Lernstunden zu rechnen.

Modulabschlussprüfungen

- Während des Studiums finden insgesamt 14 Modulabschlussprüfungen statt.
- Die bestandenen Modulabschlüsse sind Voraussetzung für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung Baumeister.

Prüfung dipl. Baumeister/-in (Höhere Fachprüfung HFP)

- Während 3 Tagen absolvieren die Studierenden die schriftlichen sowie mündlichen Prüfungen.

Diplom

- Dipl. Baumeister/Baumeisterin (bei Bestehen der Baumeisterausbildung und der Höheren Fachprüfung)

ERFAHREN SIE MEHR ÜBER UNSERE
BAUMEISTERAUSBILDUNG UNTER
AUSBILDUNGEN.CAMPUS-SURSEE.CH
– FACHPERSON «BAUMEISTER»



WIR HABEN ES GESCHAFFT!

Der Weg hat sich gelohnt – Erleichterung und Glücksgefühle machen sich breit. Zu Recht: Wer sich offiziell «dipl. Baumeister/ Baumeisterin» nennen darf, kann stolz auf sich sein. Das zeigen auch die Antworten einer Befragung unter den Absolventen.

Das sagen die eidgenössisch diplomierten Baumeister

Der Profi(t) macht es aus: Schon während der Ausbildung profitieren die Studierenden vom Gelernten und können es laufend im Alltag, sei es auf den Baustellen oder auch bei administrativen Angelegenheiten, umfassend anwenden.

Nicht erst zum Schluss, sondern bereits zu Beginn der Ausbildung werden fast jedem Studierenden verantwortungsvollere Arbeiten übergeben, was in der Regel auch zu einer Beförderung führt.

Der Lohn – er gehört genauso zum Job wie die Aufgaben. Mit einem Baumeistertitel darf sich die Mehrheit der Absolventen über eine Lohnerhöhung freuen.

Die Fachkompetenz steigt während sowie nach dem Abschluss enorm. In der Ausbildung werden interessante neue Fachgebiete erschlossen und das zusätzliche Wissen kann im Arbeitsalltag direkt eingesetzt werden.

Jeder zweite Teilnehmende meint, dass sich sein Auftreten verbessert hat und er dadurch (noch) selbstsicherer durch das Leben geht.

Die Quote ist steigend

Seit dem Jahr 2001 haben total 396 Personen die Höhere Fachprüfung erfolgreich abgeschlossen und dürfen sich dipl. Baumeister/ Baumeisterin nennen (Stand Oktober 2018). Die Absolventen-Quote steigt und wir sind gespannt, wie sich Zahl im nächsten Jahr entwickeln wird.

/ Text / Foto / Grafik: Yvonne Estermann



ALLE FEEDBACKS AUF EINEN BLICK



Die hier ausgewiesenen Zahlen basieren auf Daten aus den Abschluss-Befragungen von Absolventen und Absolventinnen der Baumeisterausbildung (Abschlussjahre 2013 bis 2017).

DIE WIRKUNG DER BAUMEISTERAUSBILDUNG.



DIE BEFÖRDERUNG.

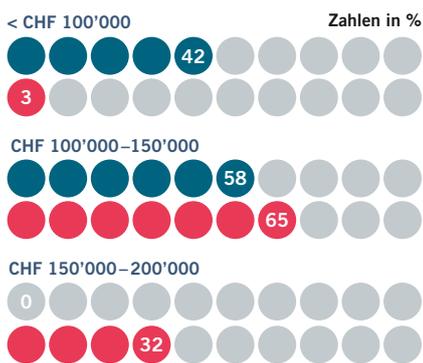
86%

der Absolventen und Absolventinnen sind seit Beginn der Baumeisterausbildung **befördert worden.**

DIE LOHNENTWICKLUNG.

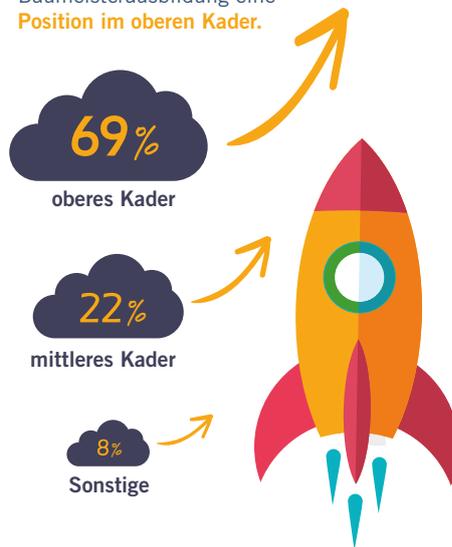
Nach dem Abschluss zum Baumeister **verdienen** 32% der Absolventen und Absolventinnen zwischen CHF 150'000 und 200'000.

- Bruttolohn **vor** der Ausbildung zum Baumeister
- Bruttolohn **nach** der Ausbildung zum Baumeister



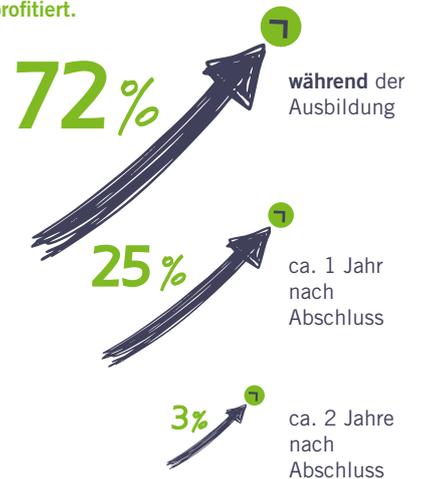
DIE KADERPOSITION.

69% der Absolventen und Absolventinnen haben dank der Baumeisterausbildung eine **Position im oberen Kader.**

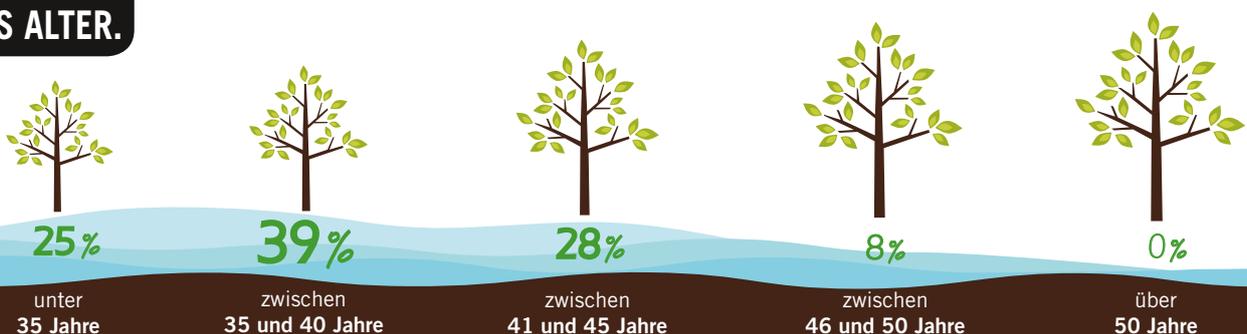


DER PROFIT.

72% der Absolventen und Absolventinnen haben bereits während des Studiums vom Besuch der Baumeisterausbildung **profitiert.**



DAS ALTER.



DER COUNTDOWN LÄUFT.

Der «Endspurt» bis zur Eröffnung der grossen CAMPUS SURSEE Sportarena hat begonnen. In wenigen Monaten werden der Olympic Pool mit Wasser gefüllt, die Garderoben belegt und das Bistro voller hungriger Gäste sein. Was muss bis dahin noch passieren auf der Baustelle? Ein Auszug der letzten Schritte bis zur Vollendung des spektakulären Projekts.

November 2018

- Der Technische Dienst und die Badmeister reisen nach Deutschland, um sich im Rahmen einer Schulung für die Schwimmbadtechnik fit zu machen.
- Jetzt wird das passende Mobiliar für das neue Sportbistro bestellt.
- Die letzten Arbeiten an Lüftung, Heizung, Beleuchtung und Schwimmbadtechnik sind abgeschlossen.

Dezember 2018

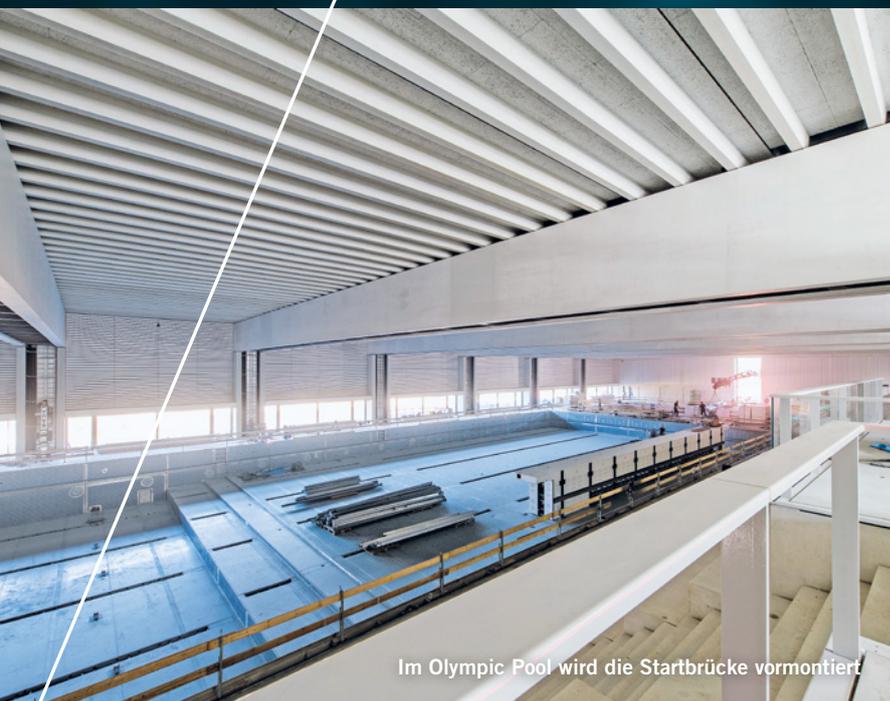
- Jetzt kann die Beckenfüllung beginnen! Es dauert rund 10 bis 15 Tage, bis die 4'000 m³ Wasser in den Becken sind. Das Füllverfahren erfolgt in enger Absprache mit der Gemeinde Oberkirch, damit die Wasserversorgung der Haushalte jederzeit sichergestellt ist.
- Reinigungs- und Küchenmaschinen sowie weitere Gerätschaften werden bestellt, damit diese rechtzeitig zur Eröffnung bereitstehen.



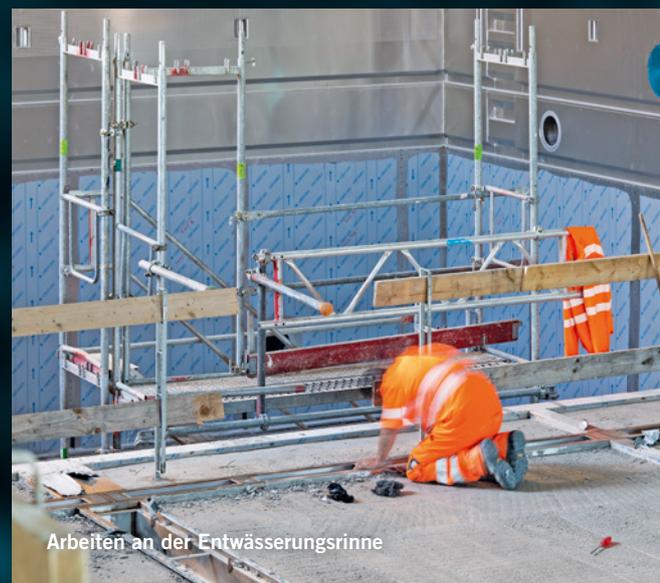
Verbindungsstreppe vom Eingangsbereich zur Sporthalle

Januar 2019

- Geschirr, Besteck, Gläser und Küchengeräte – die Ausstattung für das Sportbistro ist eingekauft. Von hier aus hat man künftig einen spannenden Blick direkt in die Schwimmhalle.
- Finalisierung des Innenausbau und Montage der Betriebseinrichtung.



Im Olympic Pool wird die Startbrücke vormontiert



Arbeiten an der Entwässerungsrinne



Badtechnik im Untergrund – rund um das 50-Meter-Becken



Februar 2019

- Die neuen Mitarbeitenden treten ihre Stelle an.
- Im neuen Gastronomiebetrieb stehen Abnahmen und Bewilligungsverfahren mit der Gastgewerbepolizei sowie mit dem Lebensmittelinspektorat an.
- Der Erweiterungsbau des Parkdecks 3 ist fertiggestellt.

März 2019

- Grosse integrale Tests und allfällige Mängelbehebungen finden jetzt statt.
- Die Mitarbeitenden erhalten wichtige Schulungen – für Kassensysteme, Betriebsabläufe, Maschinen und Geräte.
- Die Anlagen werden gereinigt und die Einrichtung platziert, vom Abfallsystem bis zum Tisch.
- Um FINA-konforme Wettkämpfe durchführen zu können, muss die Infrastruktur getestet werden. Am 9./10. März wird mit dem RZW Jugendcup die Homologierung der Schwimmanlage abgeschlossen.

April 2019

- Die CAMPUS SURSEE Sportarena nimmt ihren Betrieb auf.
- Bereits am 13. und 14. April findet der erste grosse internationale Wettkampf statt. Zwölf Schwimmnationen reisen anlässlich der «Multinations» nach Oberkirch und präsentieren sportliche Spitzenleistungen.
- Im Anschluss geht die grosse Eröffnungsfeier über die Bühne. Das Bauprojekt «CAMPUS SURSEE Sportarena» wird rund 31 Monate nach Spatenstich offiziell abgeschlossen!

CAMPUS SURSEE

**SPORT
ARENA**



ERFAHREN SIE MEHR ÜBER
DIE SPORTARENA UNTER
SPORTARENA.CAMPUS-SURSEE.CH

WAS FÜR EIN SPEKTAKEL!

Jahr für Jahr finden im CAMPUS SURSEE hunderte von kleinen und grossen Events statt. Jeder von ihnen ist einzigartig. Aber manche sind zweifellos eine Klasse für sich. Auf dieser Doppelseite zeigen wir Ihnen die Top 6 der absolut spektakulärsten Veranstaltungen, die 2018 bei uns gastierten.



European Pig Producers

Im Juni 2018 lud der Schweizerische Schweinezüchterverband erstmals die europäischen Schweinebauern zum EPP Jahreskongress nach Sursee ein. Rund 270 Züchter folgten der Einladung und erlebten drei Tage voller Fachreferate, Besichtigungen von Mast- und Produktionsbetrieben sowie Networking.

Facts & Highlights

- 243 internationale Übernachtungsgäste checkten gleichzeitig ein und wieder aus.
- Der grosse Saal musste in 60 Minuten vom Kongress zum Galadiner umgestellt werden.
- 17 Spanferkel wurden gebraten und aufgetischt: ein «Eyecatcher» und Gaumenschmaus.
- Bis 4 Uhr nachts wurde diskutiert, gefeiert und gegessen.



Spartacus Run

Der Trojka Energy Spartacus Run fand 2018 bereits zum dritten Mal auf dem Gelände des CAMPUS SURSEE statt. Über 800 Actionfreaks wagten sich auf die Laufstrecke und mussten zehn schweiss-treibende Hindernisse, viel Schlamm und Wasser überwinden.

Facts & Highlights

- Für die Organisatoren war die Streckenführung eine riesige Herausforderung vor der ersten Ausgabe – zahlreiche Abklärungen und Bewilligungen waren erforderlich.
- Für den Aufbau der Infrastruktur war ein Team von 20 Personen während 3 Tagen im Einsatz.
- Auf dem freien Gelände wurde für 1'000 Sportler und Zuschauer eine Festwirtschaft mit Guggelstation und Mega-Pastafanne errichtet.



Lindt & Sprüngli

Der Schoggiproduzent war im Juni im CAMPUS SURSEE zu Gast – eigentlich für ein gewöhnliches Tagesseminar im Konferenzsaal, wäre da nicht das aussergewöhnliche Rahmenprogramm gewesen.

Facts & Highlights

- Rund 130 Personen nahmen am Event teil.
- Am Nachmittag bauten die Gäste ihre eigene Seifenkiste und veranstalteten damit ein Seifenkistenrennen.
- Der CAMPUS SURSEE musste die optimale Streckenführung ermitteln. Nach Gesprächen mit der Gemeinde und diversen Abklärungen entschied man sich für den riesigen BAULÜÜT-Parkplatz als Rennplatz mit perfektem Gefälle.





Biketec AG

Erstmals fand der Kundenevent der Biketec AG aufgrund seiner Grösse nicht am Firmenstandort in Huttwil, sondern bei uns im CAMPUS SURSEE statt.

Facts & Highlights

- Während 3 Tagen waren rund 700 Gäste im CAMPUS SURSEE zu Gast.
- Die Organisatoren konnten das weitläufige Areal wunderbar nutzen für FLYER E-Bike-Ausstellungen und Partnerstände.
- Insbesondere die Ausstellung auf der Terrasse LUEGISLAND mit wunderbarer Aussicht war Treffpunkt für die vielen Gäste.
- Speziell: Biketec organisierte einen eigenen Nachtwächter, der die vielen wertvollen FLYER E-Bikes in der Nacht bewachte.

Schweizerischer Brunnenmeisterverband

Der Schweizerische Brunnenmeisterverband ist seit zehn Jahren treuer Kunde des CAMPUS SURSEE. Wie jeden Frühling veranstaltete er 2018 einen aussergewöhnlichen Grossanlass auf dem Campus-Gelände – einen Riesen-Event, der eine grosse Ausstellung, zahlreiche Produkteschulungen, ganz viel Networking und wertvollen Wissenstransfer verbindet.

Facts & Highlights

- Während rund 3 Wochen fanden 5 mehrtägige Meetings mit je 240 Personen statt.
- Aufgrund dieser Grösse des Events reichten die fix installierten Räumlichkeiten des CAMPUS SURSEE nicht aus – es musste zusätzlich ein grosses Festzelt für die Ausstellung aufgebaut werden.
- Erneut nutzten die Brunnenmeister auch die Dienstleistungen des internen Kopiercenters des CAMPUS SURSEE, um rund 1'200 Dokumentationen zu drucken.



Chabad Brno

Der mit Abstand speziellste Anlass des Jahres fand im April statt, als sich die Jüdische Gesellschaft zur Förderung der Gemeinschaft innerhalb des Judentums im CAMPUS SURSEE traf. Die Gäste kamen vor allem aus Israel, Russland und Amerika und waren zur Belohnung ihrer Ausbildung auf Europa-Tour.

Facts & Highlights

- 1'000 Übernachtungsgäste reisten in 20 Cars an. Ein Teil der Gäste wurde auf 3 weitere Hotels in der Region verteilt.
- Koscheres Essen war die Voraussetzung. Ein jüdischer Caterer aus Zürich verpflegte die Gäste mit Unterstützung des Campus-Teams. Erlaubt war nur Einweggeschirr.
- Sowohl beim Frühstück als auch beim Abendessen waren in Küche und Service rund 40 Mitarbeitende im Einsatz. Morgens galt es, alle 1'000 Gäste in 2 Schichten zu verpflegen.



2017 | 18

GESCHÄFTSBERICHT

Die insgesamt 264 Mitarbeitenden (183 Vollzeitstellen) hatten im Berichtsjahr alle Hände voll zu tun. Mit einem Umsatz-Wachstum von 3,5% gegenüber dem Vorjahr auf CHF 41,648 Mio. wurde ein neuer Rekordwert erzielt. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern übertrifft mit CHF 9,094 Mio. die für die Amortisation des Anlagevermögens notwendige Höhe. Das Unternehmen «Baumeister-Uni» ist damit unternehmerisch auf Kurs und entwickelt sich erfreulich. Mit fast 600 Dozenten, Referenten und Instruktoren, allesamt Profis aus der Bauwirtschaft, erbrachte die Bildungszentrum Bau AG für die auszubildenden Fachkräfte 65'650 Teilnehmertage. Dabei nutzt die interaktive Lernplattform Konvink die Chancen der Digitalisierung, setzt neue Massstäbe in der Weiterbildung und unterstützt die Fachkräfte bei ihren Lernfortschritten.

Die Öffnung des CAMPUS SURSEE auch für baufremde Seminarveranstalter hat einen Anteil von annähernd 40% erreicht. Mit bisherigen und neuen Grosskunden gelang es, die eigentlich frequenzarme letzte Juliwoche voll auszulasten. Mit erstmals 122'600 Logiernächten und über 412'000 Hauptmahlzeiten hat die Seminarzentrum AG strategische Zielwerte erreicht. Der Baustart zur Erweiterung des Parkhauses P3 ist im März 2018 erfolgt. Die Bauarbeiten verlaufen planmässig, sodass im kommenden Frühjahr auf dem Areal mehr als 1'000 Parkplätze zur Verfügung stehen werden. Gleichzeitig wurde das Bus-Angebot mit einem durchgehenden 30-Minuten-Takt ab Bahnhof Sursee verdichtet. Zusammen mit der sich in Bau befindenden Sportarena haben denn auch die

entsprechenden Investitionen Rekordwerte erreicht. Beim Neubau von 50-Meter-Olympic-Pool und Dreifachsporthalle wurde und wird alles daran gesetzt, energetisch smart und unternehmerisch nachhaltig gute Ergebnisse zu erzielen.

«Exzellente Unternehmen erzielen dauerhaft herausragende Leistungen, welche die Erwartungen aller ihrer Anspruchsgruppen erfüllen oder übertreffen», steht im Audit-Bericht von SAQ zum CAMPUS SURSEE. Insgesamt wurde das Gesamtunternehmen im vergangenen Geschäftsjahr mit «Recognised for Excellence 4*» bewertet und gehört somit zu den besten der Schweiz.

Die Rechnungslegung des CAMPUS SURSEE erfolgt in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlungen Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).



Daniel Suter
Direktor Stiftung CAMPUS SURSEE



«Mit der Zertifizierung als eines der ersten 2'000-Watt-Areale in Transformation sind wir bereit für die Energiewende.»

Pascal Ziegler, Bereichsleiter Infrastruktur

«MICE-Marktbearbeitung mit Wirkung: Wir verzeichnen das beste Jahresergebnis und sind bereit für die sportlichen Herausforderungen.»

Thomas Hegnauer, Geschäftsführer Seminarzentrum AG

«Die Erfolgsgeschichte CAMPUS SURSEE geht weiter: Wir denken unternehmerisch und handeln exzellent.»

Daniel Suter, Direktor

«Digital first: Wir setzen neue Massstäbe in der Weiterbildung. Im letzten Geschäftsjahr erhielten 14'790 Bauprofis das Rüstzeug für eine erfolgreiche Karriere.»

Thomas Stocker, Geschäftsführer Bildungszentrum Bau AG

«Swiss GAAP FER: von der Kür nun zur Pflicht.»

Heinz Huber, Bereichsleiter Finanzen und Dienste

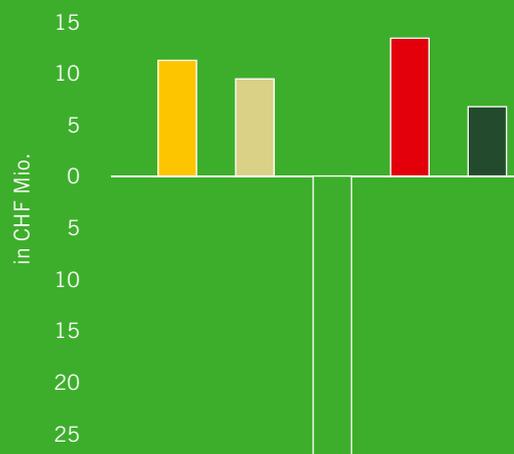
BILANZ

Aktiven (000 CHF)	31.7.18	31.7.17	Veränderung
Flüssige Mittel	6'863	11'453	-4'590
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'111	1'840	271
Übrige kurzfristige Forderungen	396	369	27
Vorräte	363	486	-123
Aktive Rechnungsabgrenzungen	184	194	-10
Umlaufvermögen	9'917	14'342	-4'425
Finanzielles Anlagevermögen	4	8	-4
Mobile Sachanlagen	3'518	3'837	-319
Immobilien Sachanlagen	140'962	120'006	20'956
Immaterielles Anlagevermögen	1'217	1'204	13
Anlagevermögen	145'701	125'056	20'645
Total Aktiven	155'618	139'398	16'220
Passiven (000 CHF)	31.7.18	31.7.17	Veränderung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'926	2'473	453
Bankverbindlichkeiten kurzfristig	5'000	5'000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	463	0	463
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	356	-330
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'266	2'351	-85
Kurzfristige Rückstellungen	93	55	38
Total kurzfristiges Fremdkapital	10'774	10'235	539
Langfristige Verbindlichkeiten	21'238	11'700	9'538
Rückstellungen	350	265	85
Total langfristiges Fremdkapital	21'588	11'965	9'623
Total Fremdkapital	32'361	22'200	10'161
Kunst- und Kulturfonds	396	401	-5
Fonds Sportarena	2'871	2'315	556
Fondskapital	3'267	2'716	551
Stiftungskapital	52'469	49'383	3'086
Reserven	60'862	60'862	0
Bilanzergebnis	6'464	4'054	2'410
Total Organisationskapital	119'990	114'482	5'508
Total Passiven	155'618	139'398	16'220

ERFOLGSRECHNUNG

Kennzahlen (000 CHF)	2017/18	2016/17	Veränderung
Betrieblicher Ertrag	41'648	40'233	1'415
Personalaufwand	18'001	17'238	763
Arbeitsleistungen Referenten	4'497	4'674	-177
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	14'620	14'054	566
Betriebliches Ergebnis (EBITDA)	9'094	8'911	183
EBITDA-Marge	22 %	22 %	0
Abschreibungen	7'268	7'014	254
Unternehmenserfolg	2'421	2'547	-126
Liquiditätsgrad II	83 %	130 %	-47 pp
Anlagedeckungsgrad II	97 %	101 %	-4 pp

Geldflussrechnung 1.8.2017–31.7.2018



- Flüssige Mittel per 1.8.2017
- Geldfluss aus Geschäftstätigkeit
- Geldfluss aus Investitionstätigkeit
- Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
- Flüssige Mittel 31.7.2018

Personalentwicklung



- Stiftung CAMPUS SURSEE
- Seminarzentrum
- Bildungszentrum Bau
- Personalaufwand

UNSER MASTERPLAN: GANZ HOCH HINAUS.

DER MASTERPLAN
CAMPUS.22 ZEIGT
DIE RÄUMLICHE
ENTWICKLUNG
DES GESAMTEN
AREALS AUF
UND DEFINIERT
DIE BAULICHEN
MASSNAHMEN
IM CAMPUS SURSEE.
LESEN SIE HIER,
WAS BISHER
REALISIERT WURDE —
UND WAS BIS
2022 NOCH
FOLGEN WIRD.

Mai 2013

Nach einem Jahr Bauzeit wird das neue Grill-Restaurant BAULÜÜT eröffnet. Die moderne und gemütliche Atmosphäre bietet das ideale Umfeld für die vielseitige Gästestruktur im CAMPUS SURSEE – hier trifft Hotelgast auf Nachbar und Gourmet auf Kulturliebhaber.

September 2013

Das Hotelgebäude 18 wird renoviert: Es entstehen 125 neue Einzelzimmer und die ersten 25 Doppelzimmer. Die neue Premium-Kategorie bietet viel Komfort und macht uns zum leistungsstärksten Hotel der Schweiz.

März 2014

Um dem wachsenden Parkplatzbedarf gerecht zu werden, wird das Parkdeck P3 fertiggestellt. Dieses bietet Platz für rund 450 Fahrzeuge. Mit dessen Eröffnung wird die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt.

September 2015

Die neue Ausbildungsarena mit dem Gebäude 23 für Kranführer und Maschinisten entsteht: die modernste Ausbildungsanlage für Baumaschinenführer- und für Absturzsicherungs-Ausbildungen in ganz Europa.

Februar 2019

Mit dem Bau von 400 zusätzlichen Plätzen bietet das Campus-Gelände ab sofort Platz für rund 1'100 Fahrzeuge. Ausserdem verkehrt das Postauto von und nach Bahnhof Sursee neu im 30-Minuten-Takt.

März 2019

Mit Investitionen von rund 60 Millionen Franken ist die grösste Schwimmsportarena der Schweiz und multifunktional nutzbare Dreifachsporthalle entstanden: die CAMPUS SURSEE Sportarena. Auf Seite 14/15 erfahren Sie mehr über den aktuellen Stand des Projekts.

Bis 2022

Als Ersatz-Neubau für den altherwürdigen Hallenbad- und Turnhallen-Komplex ist ein Multifunktions-Pavillon direkt bei der Réception in Planung. Dabei handelt es sich um das letzte Bauprojekt des Masterplans CAMPUS.22.



VON HONIGGÄNSEN UND REKORDLIEFERUNGEN.

Kennen Sie die Surseer Honiggans? Das süsse Gebäck kommt natürlich aus Sursee – genauer gesagt aus der Backstube der Traditionsbäckerei Stocker. Seit 1946 ist die Bäckerei für ihre knusprigen Backwaren bekannt. Und seit über fünf Jahren beliefert sie den CAMPUS SURSEE mit Brot – tonnenweise.



Die Surseer Honiggans: das Traditions-Meisterstück der Bäckerei Stocker

Bei ihm startet der Tag, wenn alle anderen in den Tiefschlaf sinken. Bäckermeister René Stockers Wecker klingelt kurz vor Mitternacht. Vor sechs Jahren hat er von seinem Vater die Bäckerei übernommen und führt sie nun in der dritten Generation. Sein Team besteht aus 25 Mitarbeitenden und zwei Lernenden. Für René Stocker war schon immer klar, dass er das Traditionshandwerk seines Vaters und Grossvaters weiterführen würde. «Noch heute bin ich Feuer und Flamme für den Bäckerberuf, ich mag es, anzupacken und mit den Händen zu arbeiten. Unser Traditionsbetrieb ist für mich eine wahre Herzensangelegenheit.»

Da steckt viel Handarbeit drin

Obwohl sich in den vergangenen Jahren auch im Bäckerberuf vieles verändert hat und immer mehr Arbeitsschritte von Maschinen übernommen werden, wird bei Stocker nach wie vor viel Wert auf das

traditionelle Handwerk gelegt. «Im Gegensatz zu den Grossverteilern ist bei uns noch ganz viel Handarbeit angesagt. Wir haben zwar auch Maschinen, die uns die Arbeit erleichtern, doch bei uns ist noch jedes Brot von Hand geformt.»

Regional und natürlich

René Stocker betont, wie wichtig ihm die richtige Wahl der Lieferanten ist: «Eier, Mehl, Milchprodukte und Fleisch beziehen wir möglichst von regionalen Bauern und Herstellern.» Darüber hinaus versucht der Bäckermeister auch, ohne Backhilfsmittel auszukommen. Was bei Grossbetrieben gang und gäbe ist, umgeht er, indem seine Brote mit sogenannten Vorteigen und langer Triebführung gepflegt werden. Zusätzlich gibt er seinen Haussauerteig allen Weizenprodukten hinzu, um die Hefe zu reduzieren. Die hohe Kundenzufriedenheit und die zahlreichen Stammkunden geben ihm und seiner Back-Philosophie recht.



Jedes Brot wird von Hand geformt



Qualitätskontrolle bei der Anlieferung

Geheimrezept mit Tradition

Für die einzigartige Surseer Honiggans hat René Stocker das Patent inklusive Rezeptur angemeldet. Geschmacklich sei sie mit einem Biber vergleichbar, aber schmecke viel saftiger und sei mit einem anderen Teig hergestellt. Pro Jahr verkauft Stocker rund 7'000 Stück dieser Surseer Exklusivität. Das süsse Gebäck ist stark mit dem Brauchtum der «Martini-Gansabhaut» verbunden. Heute wird sie vor allem während der Adventszeit «en masse» produziert, wenn Firmen sie als Kundengeschenk bestellen.

Über 130'000 Gipfeli

Die Zusammenarbeit mit dem CAMPUS SURSEE bezeichnet René Stocker als Glücksfall. Er ist stolz, als «Campus-Hofbäcker» den täglich über 1'000 Gästen sein Brot auftischen zu dürfen. «Es gibt in der Region nicht viele Betriebe, die wir in so grosser Menge mit unseren Produkten beliefern.» Pro Jahr sind das 120'000 Buttergipfeli, 6'000 Silser- und 7'000 Vollkornkipfeli. Dazu 43'000 Mutschli, 28'000 Weggli und 3'300 kg Ruchbrot. Durch diese grossen Mengen sei seine Backstube jederzeit sehr gut ausgelastet. Ausserdem konnte er bei seinen Rohstofflieferanten bessere Preise aushandeln, was wiederum auch dem CAMPUS SURSEE und den Gästen zugutekommt. Um die grossen Mengen liefern zu können, stellte Stocker zwei zusätzliche Bäcker ein. Darüber hinaus starten die Schichten rund 30 Minuten früher, um pünktlich liefern zu können. Er schätzt den regelmässigen Austausch mit den Küchenchefs und lobt auch die gegenseitige Flexibilität. «Durch unsere Nähe zum CAMPUS SURSEE sind die Wege kurz – allfällige Mehrbestellungen während des Tages können wir rasch und unkompliziert ausführen.»

Die Zukunft des Backens

Welche Prognosen hat der Bäckermeister für die Zukunft? Kann man das Brot bei der Bäckerei Stocker schon bald online bestellen? René Stocker schmunzelt: «Die Digitalisierung geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Bei lang haltbaren Produkten kann ich mir den Lieferservice per Post sehr gut vorstellen. Vielleicht erweitern wir unser Angebot durch den Milchwagen, um Kunden noch besser, effizienter und direkter zu bedienen. So können wir uns von den Grossverteilern abgrenzen, die mehr auf Selfscanning und Selbstbedienung setzen.» In der Branche wird weiterhin eine Strukturbereinigung stattfinden. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Bäckereibetriebe in der Schweiz bereits von 2'500 auf rund 1'300 gesunken. René Stocker prognostiziert, dass sich die Zahl bei rund 1'000 einpendeln wird.

Hohe Qualität, Regionalität, zufriedene Kunden: Dies sind die obersten Maximen für René Stocker. «Mir ist wichtig, dass wir Partnerschaften gegenseitig pflegen. Sie sind das Fundament für unseren Erfolg. Ich freue mich also auf noch viele Jahre als Campus-Hofbäcker.»

/ Text: Martin Schmid

KOCHREZEPT

RINDSTATAR

À LA CAMPUS

**FINGERFOOD:
ZUPACKEN
ERLAUBT!**



ZUTATEN für 4 Personen

20 g Perlzwiebeln
20 g Cornichons
20 g Kapern
20 g Sardellenfilets
20 g gefüllte Oliven
20 g Essiggurken
20 g Dijon-Senf
60 g Ketchup
40 g Olivenöl
6 g Salz
Pfeffer aus der Mühle
4 g Paprika
Tabasco
Worcestershiresauce
Cognac
Ca. 600 g Rindshuft

UND SO WIRD'S GEMACHT

1. Perlzwiebeln, Cornichons, Kapern, Sardellen, Oliven und Essiggurken fein hacken.
2. Senf, Ketchup und Olivenöl gut verrühren und mit den gehackten Zutaten mischen. Nach persönlichem Gusto mit Salz, Pfeffer, Paprika, Tabasco, Worcestershiresauce und Cognac abschmecken.
3. Die Rindshuft in sehr feine Würfelchen schneiden oder durch den Fleischwolf treiben.
4. Anschliessend gut mit der Sauce mischen, nochmals abschmecken und schön anrichten.
5. Mit unsprigem, noch warmem Toastbrot geniessen.

Weitere Fingerfood-Variationen finden Sie in unseren Banquettmenüvorschlägen und je nach Saison auch im Grill-Restaurant BAULÜÜT.

EN QUETE!



SPRUNG ÜBER DEN RÖSTIGRABEN.

Die Ausbildungen der höheren Berufsbildung stellen den grössten Anteil der Ausbildungen am CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau – rund 60 %. Und wie sieht es in der Westschweiz aus? Wie und wo werden die entsprechenden Fachleute dort ausgebildet?

Lange hegte die SBB den Wunsch, dass all ihre Gleisbaupolier in den drei Landessprachen gleich ausgebildet werden. Im Januar 2014 war es dann so weit. Die Unterlagen aus den Ausbildungen im CAMPUS SURSEE wurden übersetzt und mit dem Centre Professionnel des metiers du batiment (CPmb) fand sich ein kompetenter Partner, welcher die allgemeinen Ausbildungsinhalte vermittelte.

Die Ausbildung setzte sich aus sechs Ausbildungsblöcken zusammen. Vier davon umfassten allgemeine Inhalte des Verkehrswegebau und wurden in der bestehenden Infrastruktur in Colombier (NE) durchgeführt. Die zwei gleisbauspezifischen Ausbildungsblöcke fanden hingegen in den Ausbildungsräumen der SBB in Murten statt. Der CAMPUS SURSEE übernahm dafür die ganze Koordination und Organisation.

Das Angebot findet Anklang

Bereits 56 Gleisbauer aus der Romandie haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht und ihre Ausbildung zum Gleisbaupolier gestartet. Da das ganze Anmeldewesen über den CAMPUS SURSEE läuft, mussten hier auch die entsprechenden Sprachkompetenzen freigemacht werden. Das komplette Ausbildungssystem konnte vom CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau übernommen werden. So durften die angehenden Führungskräfte zweimal drei Wochen Vorarbeiterschule in Colombier und danach das abschliessende, dreiwöchige Gleisbau-Modul in Murten besuchen. Einige der Teilnehmer bereiteten sich danach auf die eidgenössische Berufsprüfung Gleisbau-Polier vor und besuchten weitere Ausbildungsblöcke.

Alles neu macht Konvink

Seit 2017 sind alle Ausbildungen des CAMPUS SURSEE im Verkehrswegbau neu gestaltet worden. Blended Learning, auf der eigens dafür entwickelten Lernplattform, sorgt für neue Lernformen, selbstgesteuertes Lernen und eine um 15% kürzere Ausbildungszeit. Die damit verbundene Preisreduktion nehmen die Kunden natürlich gerne entgegen. Die weitaus grössere Auswirkung hat jedoch die Reduktion des Präsenzunterrichtes um 15 Ausbildungstage. Alle Fachrichtungen im Verkehrswegbau durften nun während eines Jahres die notwendigen Erfahrungen sammeln, das System auf Herz und Nieren testen und kleine Fehler in Wissensbausteinen, Lernfilmen und Lernzielkontrollen ausmerzen.



Gleisbauer für alle Sprachregionen



LERNEN DIGITALISIERT –
BLENDED LEARNING. FILM AB!



Hohe Qualitätsansprüche für jeden Einsatz

Keine «Zweiklassengesellschaft»

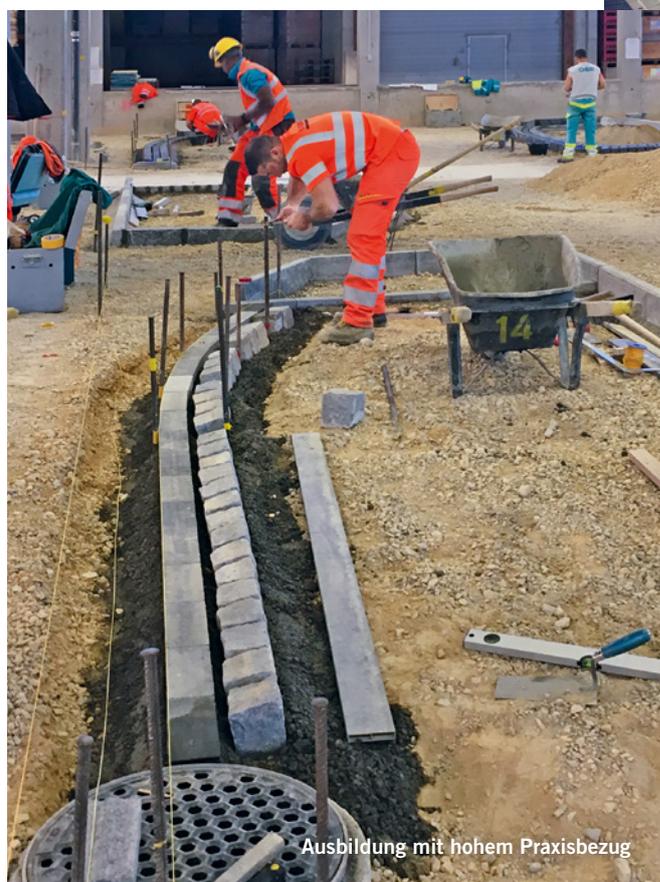
Es liegt auf der Hand, dass die neuen Ausbildungsformen nicht nur den Deutschschweizer Teilnehmern vorbehalten bleiben dürfen und auch die Gleisbaupolier aus der Romandie von diesem innovativen Ausbildungsmodell profitieren sollen. Deshalb machte man sich erneut auf die Suche nach einer verbündeten Schule in der Romandie, die den «Sprung ins kompetenzorientierte Lernen» gemeinsam mit dem CAMPUS SURSEE wagt. Schnell waren die Verantwortlichen in Colombier begeistert und erkannten ihre Chance, einen wichtigen Schritt zu meistern. Ab 2019 soll die Lernplattform Konvink auch auf Französisch zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden die Referenten in Colombier die angehenden Gleisbaupolier nach den neuesten didaktischen Vorgaben des CAMPUS SURSEE an die Berufsprüfung führen und mit den in Zukunft notwendigen Kompetenzen ausrüsten.

Die SBB unterstützt das innovative Projekt

Norbert Krebs, Verantwortlicher Leiter Technik Fahrbahn der SBB, erklärt: «Das Tätigkeitsfeld eines Gleisbaupoliers in der Romandie unterscheidet sich nicht von dem eines Poliers aus anderen Regionen der Schweiz. Daher legen die SBB sehr grossen Wert auf eine inhaltlich einheitliche und qualitativ hochstehende Ausbildung der Gleisbaupolier. Eine einheitliche Umsetzung und Vermittlung der Ausbildungsinhalte ist zentral, um eine konstante Qualität in der Ausführung zu erzielen.» Nach den Erfahrungen der letzten Jahre können die Verantwortlichen der SBB bestätigen, dass die beiden Ausbildungen in Colombier und Sursee zu praktisch gleichwertigen Kompetenzen führen. Selbstverständlich hängt auch die Messlatte bei Modulabschlussprüfungen und der eidgenössischen Berufsprüfung gleich hoch. Die Qualitätssicherung erfolgt, indem auch alle französisch sprechenden Referenten ihr didaktisches Rüstzeug im CAMPUS SURSEE erwerben – en français, bien sûr.

Entscheidend für die Mitarbeiterentwicklung

Die Ausbildung für die Gleisbaupolier im eigenen Sprachraum ist eine wichtige Wertschätzung der eigenen Mitarbeiter und zeigt auf, wie die SBB die sprachliche Vielfalt innerhalb des Konzerns fördert. Ausbildungen in der Muttersprache sind ein Erfolgsfaktor für die Mitarbeiterentwicklung und mit den kurzen Anfahrtswegen wird auch



Ausbildung mit hohem Praxisbezug

die Mitarbeiterzufriedenheit gefördert. Erfreut ist man bei der SBB über die Neugestaltung der Ausbildung mit dem Einbezug neuer Lernformen: «In den vergangenen Jahren hatte der Gleisbauteil im Rahmen der Ausbildung zu wenig Gewicht. Dies hat sich nun mit dem neuen Lehrgang in Sursee verbessert. Die SBB erhofft sich dadurch wieder mehr fachspezifische Kompetenz bei den Gleisbaupolieren. Denn neben den theoretischen Kenntnissen sind die praktischen Erfahrungen natürlich essenziell für einen erfolgreichen Baupolier.»

INFRA Suisse fördert und unterstützt

INFRA Suisse war der Auslöser eines der innovativen Entwicklungsprojekte am CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau. Dabei ging es darum,



Moderne Infrastruktur



Unser Partner in Colombier

anhand der Revision der Berufsprüfung die gesamten Kompetenzen der Verkehrswegbaupolier neu zu beschreiben. Dazu mussten die geforderten Ausbildungseinheiten, Wissensbausteine und Lernzielkontrollen aufgebaut und auf einer digitalen Ausbildungsplattform abgebildet werden, um den Teilnehmenden 24/7 als Ausbildungsstätte zur Verfügung zu stehen und so selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen. Ein enormer Schritt in die digitale Zukunft! Sehr erfreut nimmt man am Hauptsitz von INFRA Suisse zur Kenntnis, dass die beiden Schulen in Colombier und Sursee grosse Anstrengungen unternehmen, um auch die Verkehrswegbauer der Romandie von diesem Innovationsschub profitieren zu lassen.

Der Andrang ist gross

Inwiefern sich die grossen Anstrengungen im Bereich der Revision der Grundbildung sowie der Weiterbildung auswirken, ist nur schwer messbar. Aber: Die Branche verzeichnet aktuell mehr Lernende im ersten Lehrjahr als in den vergangenen Jahren. Eine zeitgemässe Aus- und Weiterbildung, die den Bedürfnissen der Jugendlichen wie auch der Unternehmen entspricht, dürfte einen nicht unwesentlichen Anteil an diesem Erfolg haben. Dies kann auch Adrian Häfeli, Leiter Ausbildung Baustellenkader im CAMPUS SURSEE, bestätigen. Noch nie waren der Andrang an die Vorbereitung zur Berufsprüfung Verkehrswegbau so hoch und die entsprechenden Angebote im Bildungszentrum Bau vollständig ausgebucht.

/ Text: Thomas Stocker



Das gemeinsame Ziel: kompetenzorientierte Ausbildung

ERFAHREN SIE MEHR ÜBER DIE
AUSBILDUNG ZUM «HF BAUFÜHRER»



VON AUGENSCHHEIN BIS «SHOWTIME».

Der CAMPUS SURSEE mit seinen modernen Räumlichkeiten und 550 Hotelzimmern ist wie geschaffen für Grossveranstaltungen. Wir blicken hinter die Kulissen eines Events und zeigen, was im Vorfeld alles geplant und organisiert werden muss, damit am Ende alles klappt, wenn es heisst: «Showtime!»

Weit im Vorfeld

Die Planung grosser Events beginnt meist schon Jahre im Voraus. Der Kunde nimmt vor Ort einen Augenschein der Lokalität, besichtigt im Rahmen einer Hausführung Aussenplätze, inspiziert die Seminar- und Konferenzräume und führt allenfalls sogar Testübernachtungen und Restaurant-Checks durch. Zu diesem Zeitpunkt ist vor allem das Veranstaltungsverkaufsteam stark involviert. «Der Kunde hat natürlich ganz viele Fragen. Von unserer Seite ist also jede Menge Know-how erforderlich, um ihm die Sicherheit zu geben, dass wir nichts dem Zufall überlassen und alles seinen Wünschen und Anforderungen entspricht, wenn es ernst gilt», erklärt Nicole Ludin, Leiterin Veranstaltungsverkauf. Nach der Erstbegehung beginnt die Büroarbeit. Alle Informationen des Kunden werden strukturiert und relevante Daten in die internen Systeme eingespielen, sodass am Ende die umfassende Offerte erstellt werden kann. Intern sind dabei ganz viele Abteilungen beteiligt. «Es kann gut sein, dass wir mit rund 15 Schnittstellen in Kontakt stehen», so Nicole Ludin. «Wir bündeln die gesamten Informationen und das Know-how, sodass der Kunden eine einzige Ansprechperson für alle Anliegen hat.» Sobald alles perfekt passt, entsteht der eigentliche Vertrag, der die Leitplanken für den Grossanlass festlegt. Anschliessend beginnt die Detailplanung mit allem Drum und Dran.



Nicole Ludin zeigt dem Gast den CAMPUS SURSEE

Zwei Monate vor dem Event

60 Tage vor dem Event startet die Mitarbeiterplanung. Viele Events finden am Abend, am Wochenende oder über mehrere Tage statt, sodass Dutzende von Mitarbeitenden gefragt sind, um dem Gast vor Ort ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. In einigen Abteilungen beginnt nun auch die Organisation der Aushilfen. «Ich kann auf einen Pool von rund 20 Aushilfen zugreifen und einige von ihnen lassen sich sogar bereichsübergreifend einsetzen. Je früher die Details feststehen, umso zuverlässiger und einfacher läuft die Planung», sagt Bankettleiterin Romina Zahno.



Mit persönlichem Austausch unter den Abteilungen werden Fragen rasch und unkompliziert geklärt



Auch der Küchenchef beginnt frühzeitig mit der Planung

Ein Monat vor dem Event

Auch der Kunde ist nun am Feinschliff und kann uns sowohl den exakten Zeitplan als auch die definitive Teilnehmerliste angeben. Eveline Bigler, Chef de Réception, erzählt: «Hier kann es nochmals zu Verschiebungen kommen. Meldet der Veranstalter plötzlich mehr Gäste, können wir direkt reagieren und allfällige Upgrades oder Umbuchungen vornehmen.» Jetzt beginnt «inhouse» die heisse Phase. Mit den finalen Wünschen des Kunden arbeiten nun alle detailliert an der Umsetzung. Die Dekoration und die Getränke werden bestellt, Rezepturen berechnet, Personalplanungen verfeinert und Zimmereinteilungen vorgenommen.

“ Mit viel Teamgeist und koordinativer Abstimmung verpassen wir dem Event den nötigen Feinschliff. ”

Thomas Hegnauer, Geschäftsführer des CAMPUS SURSEE Seminarzentrum

Zwei Wochen vor dem Event

Rund zwei Wochen vor dem Anlass besprechen die Verantwortlichen den ganzen Ablauf bis ins kleinste Detail intern an der Wochensitzung. «Dieses Meeting ist ganz wichtig für uns», so Thomas Hegnauer, Geschäftsführer des CAMPUS SURSEE Seminarzentrum. «Rund 15 bis 20 Personen sind mit dabei und mit viel Teamgeist und koordinativer Abstimmung verpassen wir dem Event den nötigen Feinschliff.» Nun erledigt der Küchenchef auch die Warenbestellungen – natürlich unter Berücksichtigung von Spezialwünschen, Vegetariern sowie Lebensmittel-Unverträglichkeiten.



Die Tischwäsche wird fein säuberlich abgezählt

In der Woche des Events

Je nach Belegung des Saals oder Verfügbarkeit der Aussenplätze sind nun die Infrastruktur-Teams gefordert. Ob extern oder intern: Jetzt heisst es anpacken! Der Konferenzsaal, Seminar- und Workshopräume inklusive Mobiliar werden gestellt und endgereinigt. Die ganze Technik wird installiert, hochgefahren und getestet. Die Mitarbeitenden oder Partner bauen Zelte, Buffets und Stehtische auf und bringen zusätzliche Wegweiser an. Die Nebenschauplätze und Aussenlocations werden ebenfalls vorbereitet und die Künstlergarderobe gemäss vertraglichen Abmachungen bereitgestellt. Seminarsupport und der Technikpartner arbeiten Hand in Hand mit der Veranstaltungsabteilung. Beim Aufbau sei ganz viel körperlicher Einsatz gefordert, so Tarek Belfeiez, Gruppenleiter Seminarsupport. «Jeder Tisch muss exakt an den gewünschten Ort gestellt werden. Wir richten jeden Saal mit dem Massstab aus, damit am Ende ein perfektes Bild entsteht.»

In der Küche starten die Vorbereitungsarbeiten. Nach einer intensiven Team-Besprechung verteilt der Bankett-Küchenchef die einzelnen Chargen und Arbeiten. Je nach Menü, Grösse und Komplexität des Events können die Köche einzelne Bestandteile schon etwas früher produzieren. Nicht zu vergessen: Im Tagesgeschäft müssen parallel zum Grossevent auch 1'000 «normale» Gäste verpflegt werden!

Der grösste Event im CAMPUS SURSEE aller Zeiten:
Agape Europe Family Gathering, 23. – 28. Juli 2018
Anzahl Mahlzeiten: 3'300 pro Tag
Gebuchte Hotelbetten: 800
Übernachtungen im Massnlager: 300
Arbeitsstunden Gastronomie: 1'490
Arbeitsstunden Reinigung: 825
Arbeitsstunden Support: 250
Präsenzstunden Nachtdienst und Réception: 420
Zeltgrösse: 1'125 m²
Sitzplätze im Zelt: 1'150
Anzahl Lastwagen mit Materialanlieferungen: 5



Alles muss perfekt sein: das Team im Einsatz im Seminarraum

Am Vortag des Events

Das Réceptionsteam ist besorgt für die korrekte Raumbeschriftung und die Inhouse-Beschilderung. Dieser Punkt ist in einem so grossen und weitläufigen Zentrum sehr wichtig, damit sich die Gäste zurechtfinden. In engem Kontakt zur Hauswirtschaft stellt die Réception auch sicher, dass jeder Gast sein gebuchtes Zimmer hat und dieses gereinigt vorfindet. «Es kann gut sein, dass unsere 550 Hotelzimmer erst kurz vor 10 Uhr vom abreisenden Gast freigegeben werden. Wir sorgen mit dem Etagenteam dafür, dass diese bis spätestens um 14 Uhr bezugsbereit sind», sagt Corinne Lauber, Leiterin Hauswirtschaft.

“ Wir richten jeden Saal mit dem Massstab aus, damit am Ende ein perfektes Bild entsteht. ”

Tarek Belfeiez, Gruppenleiter Seminarsupport

Am Tag des Events

Am Tag des eigentlichen Events, bevor der Veranstalter eintrifft, checkt die Veranstaltungsbetreuerin nochmals akribisch die Seminarräume und prüft, ob alles gemäss Abmachungen vorbereitet ist. Auch für das Küchenteam beginnt der Tag früh, da sie möglichst frisch und zeitnah produzieren. Das Reinigungsteam macht den letzten Schliff, es arrangiert Mineralwasser in den Plenarsälen. Das Bankettserviceteam trifft drei Stunden vor dem Event ein, um aufzudecken. In allen Teams findet jeweils vor Arbeitsbeginn ein detailliertes Briefing statt.

Nach der persönlichen Begrüssung des Gasts durch die Veranstaltungsbetreuerin besichtigt man gemeinsam die Location und passt letzte Details an. Nach Rücksprache mit dem Kunden kommen Schön- oder Schlechtwettervarianten zum Zug. Soundchecks, Künstlerbegrüssungen und Ausstellereinweisungen stehen an. Jetzt gilt es ernst. Die Teilnehmer und Gäste des Events treffen ein. An der Réception laufen die Check-ins, das Bankettteam ist mit Gästebetreuung gefordert und auch bei der Technik und in der Küche läuft es rund. Nicht zu vergessen, was alles hinter den Kulissen abläuft!

Nach dem Event

Sobald der Event vorbei ist, verabschieden wir den Eventverantwortlichen persönlich und holen ein erstes Feedback ab. Diese Aussensicht wird direkt intern mit den verschiedenen Teams besprochen und kritisch mit den eigenen Eindrücken verarbeitet. Es stehen vielerorts Reinigungsarbeiten an und der Rückbau der Infrastruktur beginnt. Einige Tage später holen wir nochmals eine Rückmeldung beim Kunden ab, welche in ein internes Qualitätsmanagementsystem einfließt. Nach Versand der Rechnung ist für uns der Event abgeschlossen. Nicht jedoch die Betreuung des Kunden – diese läuft weiter. Marketingleiter Martin Schmid erklärt: «Nach dem Event ist vor dem Event. Mit einem aktiven Kundenbeziehungsmanagement wollen wir beim Kunden im Kopf bleiben und so einen möglichst persönlichen Kontakt pflegen.» Damit es vielleicht in Zukunft erneut heisst: «Showtime!»

/ Text: Martin Schmid



«Mise en place» vom Lachsteller, der so in Kürze zu den Gästen kommt



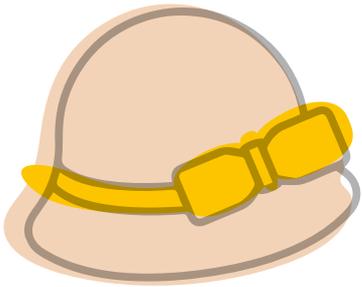
Zahlreiche fleissige Hände garantieren einen zügigen Service



3'300 Mahlzeiten pro Tag –
bergeweise schmutziges Geschirr

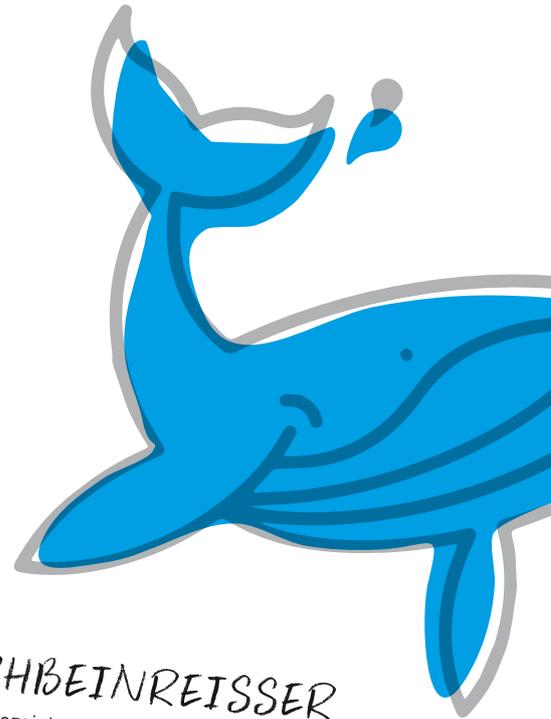
DIE PACKTEN RICHTIG AN.

Im Laufe unserer Geschichte haben sich unsere Berufe massgeblich verändert. Einige von ihnen wurden durch neue Technologien komplett verdrängt und sind heute beinahe in Vergessenheit geraten. Wir zeigen eine Auswahl der kuriosesten Handwerksberufe unserer Vergangenheit.



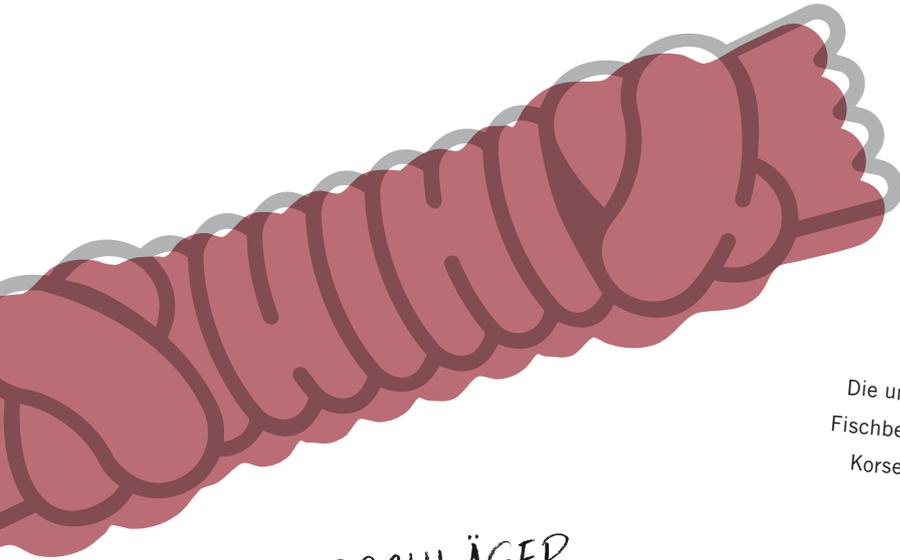
MODIST

Hierbei handelt es sich um eine andere Bezeichnung für den Handwerksberuf des Hutmachers.



FISCHBEINREISSER

Die ungewöhnliche Bezeichnung stammt aus Hafenstädten, wo die Fischbeinreisser Barten von Walfischen zerlegten, um später daraus Korsett- und Reifrockgestänge, Fächerstäbe und Sonnenschirme herzustellen.

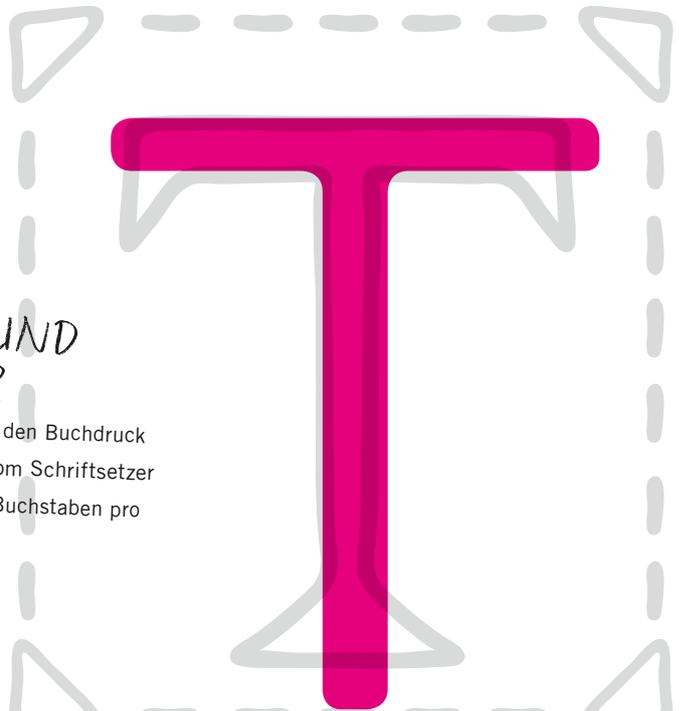


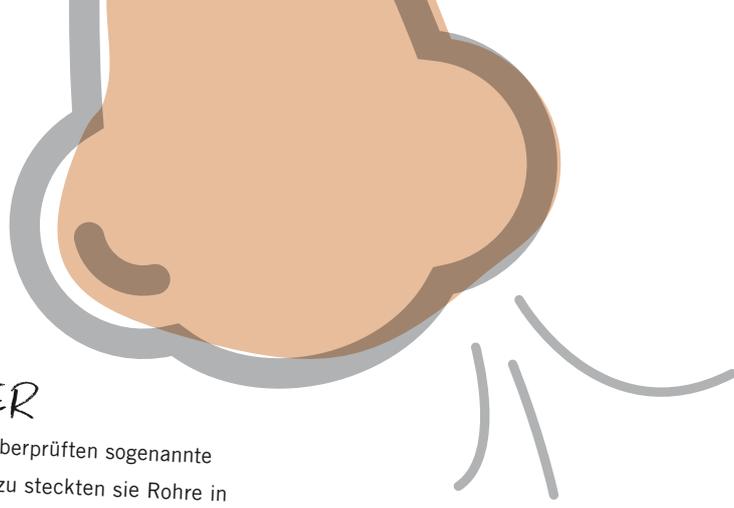
REEPSCHLÄGER

Wissen Sie, woher der Name Reeperbahn kommt? Hier war früher der sogenannte Reepschläger tätig. Dieser stellte Reepe her, sehr lange Seile für die Seefahrt. Weil diese Aufgabe sehr viel Platz benötigt, waren die Reeperbahnen bis zu 400 Meter lang.

SCHRIFTGIESSER UND SCHRIFTSETZER

Die Aufgabe des Schriftgiessers war es, Lettern für den Buchdruck aus Blei zu giessen. Diese wurden anschliessend vom Schriftsetzer eines Verlags gesetzt – zwischen 1'000 bis 1'200 Buchstaben pro Stunde waren üblich.





GASRIECHER

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts überprüften sogenannte Gasriecher die unterirdischen Leitungen. Dazu steckten sie Rohre in kleine Löcher im Strassenpflaster und schnüffelten nach ausströmendem Gas.

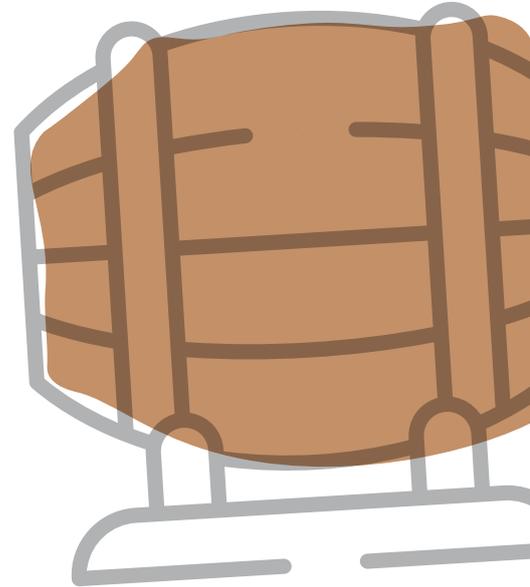
BÖTTCHER

In der Wein- und Landwirtschaft war der Böttcher einst für die Fabrikation von Holzgefässen zuständig. Diese wurden aus Dauben – speziell geformten Holzstücken – hergestellt, die mit hölzernen oder eisernen Reifen zusammengehalten wurden.



ABTRITTANBIETER

Bis ins 18. Jahrhundert traf man in Städten sogenannte Abtrittanbieter an. Sie waren mit Eimern unterwegs, die sie Passanten zur Verrichtung ihres Geschäfts anboten. Ein weiter Umhang schützte sie vor Verschmutzungen.



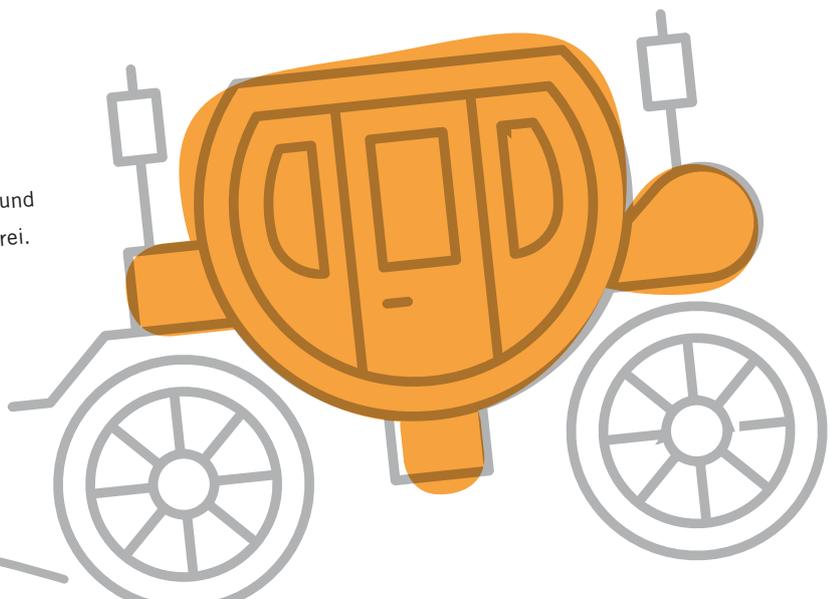
KÖHLER

In speziellen Öfen stellten Köhler aus Holz Kohle her und mussten dafür Tag und Nacht schuften. Die Öfen mussten nämlich eine konstante Temperatur haben und kontinuierlich vor sich hin schwelen. Köhler lebten meist zurückgezogen in Wäldern, wo sie ihrer rauchigen Arbeit ungestört nachgehen konnten.



WAGNER

Als Automechaniker des Mittelalters stellten Wagner Räder, Wagen und Kutschen her und reparierten diese bei Bedarf in ihrer Stellmacherei.



WOLLEN SIE ALLES ODER SO GUT WIE ALLES?

Sie planen ein Seminar oder einen grossen Firmen-Event? Verschenken Sie keine Zeit für lange Angebotslisten und mühsame Preisvergleiche. Wir machen es Ihnen mit unseren Seminarpauschalen UNO und TUTTO so einfach wie möglich. Schliesslich möchten wir, dass Sie nicht nur einen erfolgreichen Business-Anlass haben, sondern sich bei uns rundum wohlfühlen.

64.00^{CHF} UNO **79.00^{CHF} TUTTO**

**ATTRAKTIVES UND KOMPAKTES ANGEBOT
ZUM UNSCHLAGBAREN PREIS.**

**ALLES INKLUSIVE, PAUSENBUFFET/SELBSTBEDIENUNG
OHNE EINSCHRÄNKUNGEN.**

Jetzt buchen und profitieren! Wir freuen uns auf Ihre Anfrage: **T 041 926 26 26**
Detaillierte Auflistung unserer Pauschalen auf www.campus-sursee.ch/uno-tutto.

SEHEN SIE UNO UND TUTTO ALS SEMINARGÄSTE – FILM AB:



Einfach TUTTO-Seminarpauschale buchen und bei uns den Gratis-Kuchen aus dem Film geniessen. **Stichwort: ALLES TUTTO**, bei Buchung bitte angeben.



CAMPUS SURSEE EVENTKALENDER 2019.

Ob Comedy, Kulinarik oder Live-Musik: Der CAMPUS SURSEE sorgt das ganze Jahr hindurch für Genuss, beste Unterhaltung und unvergessliche Erlebnisse. Freuen Sie sich auch 2019 auf vielfältige Events für jeden Geschmack.

2ND FRIDAY

Jeweils am zweiten Freitag im Monat sorgt ein spezieller Music Act für ungezwungene Unterhaltung in intimster Atmosphäre.

Geniessen Sie vor dem Konzert das Abendessen im Grill-Restaurant BAULÜÜT. Ab 22 Uhr verwöhnen Sie die Künstler mit ihrem unverwechselbaren Sound. Kostenlos.

11.1.19: Nelly Patty	12.4.19: Buschi & Anni
8.2.19: Herzmüller Experience	10.5.19: Pat Burgener
8.3.19: Brüder Färns	14.6.19: Hitsville

2.1.19, 20 UHR | VERI: RÜCK-BLICK 2018



Bereits zum zwölften Mal blickt Veri auf die ihm eigene kabarettistische Art auf ein vergangenes Jahr zurück. Nicht immer tierisch ernst und politisch korrekt, aber witzig und träf. Tickets via www.starticket.ch

1.–28.2.19 | HAMBURGER-FESTIVAL



Ob Fleisch, Vegi oder Fisch. Bei uns sind die Hamburger hausgemacht, gesund und gluschtig. Natürlich auf glühenden Kohlen grilliert. En Guete! Reservation direkt im BAULÜÜT unter 041 926 24 30.

16.3.19, 18 UHR | BEER & DINE

Ob als Stange, Herrgöttli oder Tschumpeli: Für einmal geniessen Sie zu unserem 5-Gang-Menü edlen Gerstensaft und verschiedene Spezialitätenbiere. Unsere Bier-Sommelière weicht Sie ins Geheimnis des Brauens ein und zeigt, wie man Bier auch wunderbar zu und in feinstem Essen geniessen kann. CHF 115 pro Person.

13.–14.4.19 | MULTINATIONS



Der erste grosse, internationale Schwimmwettkampf in der neuen Sportarena! Neben den Junioren-Europameisterschaften und den Junioren-Weltmeisterschaften ist der «Multinations» der wichtigste internationale Nachwuchswettkampf – insgesamt zwölf Nationen nehmen teil.

27.4.19, 18 UHR | SUMMERFEELING: PARTY AM POOL

Seien Sie dabei, wenn der «alte» Campus-Pool seinen letzten Auftritt hat, und feiern Sie mit – im und ums Wasser. Cocktailbar, Caribbean BBQ und Summersound sorgen für pures Jamaica-Feeling. Dresscode: Badehose! Ab 18 Jahren. CHF 88 pro Person.

12.5.19, 10–14 UHR | MUTTERTAGSBRÖNSCH



Geniessen Sie einen währschaften Muttertagsbrönsch mit der ganzen Familie. Dazu serviert «Mr. Balloon» Peter Kramer Ballonkunst und Zauberei der spektakulären Art. CHF 58 pro Person, Kinder bis zwölf Jahre gratis.

12.5.19 | MUTTERTAG IM BAULÜÜT

Lassen Sie sich am Muttertag zum «Zmittag» im Grill-Restaurant BAULÜÜT mit wunderbaren Köstlichkeiten vom Holzkohlegrill verwöhnen. À la carte.

18.5.19, 18.30 UHR | WINE & DINE

Das Weingut der Familie Saxer liegt im Zürcher Weinland. Nadine Saxer führt den Betrieb seit 2011 und gilt als eine der erfolgreichsten Jungwinzerinnen der Schweiz. Entdecken Sie ihre charakterstarken Weine in Kombination mit einem köstlichen 5-Gang-Frühlingsmenü von unserem Küchenchef Claudio Renggli. CHF 125 pro Person.



JETZT TICKETS SICHERN:
WWW.CAMPUS-SURSEE.CH/AKTUELL

JE BAU-CH FÜR



Action, Fun und Teambuilding: die schweizweit einmalige Bau-Challenge im CAMPUS SURSEE



TZT GEWINNEN!

CHALLENGE

10 PERSONEN

Der grosse CAMPUS-Wettbewerb

Nehmen Sie am grossen CAMPUS-Wettbewerb teil und gewinnen Sie eine ganz persönliche Bau-Challenge im CAMPUS SURSEE für zehn Personen. Baggern Sie um die Wette, beweisen Sie Ihr Geschick beim Bau-Golf und degustieren Sie einen währschaften Bau-Znüni – zwölf originelle Disziplinen sorgen für Action und Spass pur! Einfach diese vier Fragen beantworten und die Zahlen (1, 2, 3 oder 4) Ihrer Antworten addieren. Diese Summe per E-Mail mit dem Betreff «CAMPUS-Wettbewerb» und Ihren Kontaktdaten an wettbewerb@campus-sursee.ch schicken. Sofort mitmachen und bis Ende Dezember 2018 gewinnen. Viel Glück!

Frage 1:

Wie viele Personen unterstützen Maria Wyss im neu aufgestellten

Didaktik-Team?

- 1) Zwei 2) Drei 3) Vier 4) Fünf

Frage 2:

Wie viele Hindernisse mussten die Teilnehmer des Trojka Energy Spartacus Run 2018 überwinden?

- 1) Vier 2) Acht 3) Zehn 4) Zwölf

Frage 3:

Welchem bekannten Gebäck ähnelt die «Surseer Honiggans»?

- 1) Linzertorte 2) Spitzbub 3) Berliner 4) Biber

Frage 4:

Wie viele Mahlzeiten wurden am Agape Europe Family Gathering im CAMPUS SURSEE pro Tag serviert?

- 1) 1'000 2) 2'250 3) 2'900 4) 3'300

Teilnahmebedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eigene Mitarbeitende sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der CAMPUS SURSEE behält sich das Recht auf Veröffentlichung vor.

BLICKRICHTUNG.

Haben Sie Lust bekommen, selbst so richtig anzupacken? Dann ab zu uns! Im CAMPUS SURSEE finden Sie die passenden Angebote für Ihren actionreichen Team-Event, Ihre berufliche Weiterbildung, einen einzigartigen Grossanlass oder ganz einfach für Ihren «Hunger». Wir freuen uns darauf, Sie zu begeistern.

Übrigens: Mitte Dezember reichen wir unsere Bewerbung für den «ESPRIX Swiss Award for Excellence 2019» ein, der sich zu einem der bedeutendsten nationalen Unternehmerpreise entwickelt hat. Der Reifegrad aller teilnehmenden Organisationen wird durch unabhängige Assessoren beurteilt, um schliesslich das «exzellenteste Unternehmen» zu küren. Drücken Sie uns die Daumen!

Nun wünsche ich Ihnen von Herzen eine wunderbare Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Thomas Stocker

Geschäftsführer CAMPUS SURSEE Bildungszentrum Bau



.....
MATERIAL FÜR SCHWEIZER HANDWERKER.
VON DER SCHWEIZER GENOSSENSCHAFT.
.....

HGC 
ALLES FÜR DEN BAU